Schaffen in der Hans-Schemm-Siedlung

2300 Pfosten, 3500m Drahtgitter, 1360 Obstbäume 1675 Beerensträucher — Die Rosensiedlung

Diese letzten Wochen hielt der Frühling seinen Einzug auch bei uns. Die Mäntel werden seltener, die „Kurzen" werden mehr, an warmen Tagen laufen die Kinder barfuß. Das ist die Zeit, da überall regstes Leben beginnt in den Gärten. Aber besonders fleißig schaffen die Männer der Hans-Schemm-Siedlung draußen an der Regener Straße. Die Frauen und Kinder helfen rege und freudig mit. Bis vor kurzem hatten die 49 kleinen, schmucken Siedlerhäuser mit ihrem dazugehörigen Grund offen dagelegen. Das Gauheimstättenamt Bayreuth hatte nun an 2300 Stück Pfosten von 2 Meter Länge wie auch 3500 Meter Drahtgitter den Siedlern bereitgestellt zur Einfriedung des 800 Quadratmeter großen Grundstückes, das ums Haus herumliegt. Letzteres nimmt 65 Quadratmeter ein, sodaß eine Bebaufläche von 735 Quadratmeter Gartenland verbleiben. Nach mehreren lustigen Arbeitstagen — es mußten die Pfähle entrindet, gespitzt und nach sorgfältig gedachten Plänen gesetzt werden — sind die Umzäunungen, die jedes Heim vom andern abgrenzen, fertig gestellt. Daß die Einhegung nicht zu nackt und „drahtig" erscheint, hat der Siedlerbund eine große Anzahl von Heckenrosenstöcklein gesandt, die entlang der Umzäunung gepflanzt wurden. Wenn diese als größere Sträucher einmal blühen und duften, muß es in der „Rosensiedlung" eine Pracht sein!

Jeder Siedler bekam fernerhin 2 Zwetschgen- und 1 Apfelhochstamm. Dazu kamen 10 Apfelspindeln (Kaiser Wilhelm, 2 Freiherr v. Berlepsch, Goldparmäne, Jonathan, Charlamewsky, Groncabs, Ontario, Klarapfel, Ananasrenette) und auch fünfzehn schöne Birnspindeln Arten von der Vereinsdechantbirne bis zur Guten Luise) sowie noch 20 Johannis- und 15 Stachelbeerensträucher, die alle nach einem genau vorgeschriebenen Pflanzplan gesetzt werden mußten, so daß der eigene Platz günstig genützt wird sowie der Nachbarsgarten keine Schatten bekommt. Da die verschiedenerlei Obstarten eine verschiedene Reifezeit sowie eine entsprechende Lagerungsfähigkeit und jede Sorte eine bestimmte Lagerungszeit besitzt, ist durch diese Auswahl dem Siedler garantiert, daß er auf längere Zeit Obst haben wird. Vor der Anpflanzung der Bäume gab vor kurzem der sachverständige Gartenbaureferent Pg. Borke-Bayreuth in einem Schulungsabend im Pfefferbräustüberl Pflanz- und Pflegeanweisung. Jeder Siedler bekam dazu auch einen Plan ausgehändigt. Dieser Tage hatten durch günstiges Wetter begünstigt, die Siedler alles in die Erde gebracht. Nun hoffen wir einem glücklichen Gedeihen entgegen. Dann werden die Stadtzwieseler vielleicht oft beneidenswert auf die Siedlung schauen, da sie ein kleines, blühendes „Paradies" sein wird, darinnen gute Sachen reifen. Das Haus mit seinem Stück Erde ist den Siedlern ein lieber Fleck, eine schöne Heimat, darin sie voll Freude schaffen. Es ist klar! Auf dem schönen Flecken Erde können viel Gemüse und Kartoffel angebaut werden. Mit dem Gezogenen ist der Siedler im Stande, sich bis zu einem gewissen Grade selbst zu ernähren und mit den Abfällen Kleintiere zu füttern. Die Arbeit am Boden ist schön und gibt eine innere Zufriedenheit. So ist den Hans Schemmsiedlern ihr Haus und Grund eine liebe Heimat und wertvolle Lebensgrundlage!